



Schönheitskur für einen Heiligen

Fotoreportage Die Altaugsburg-Gesellschaft will der Stadt ihre historischen Hausmadonnen zurückgeben. Eine nach der anderen soll restauriert werden. Danach zieren die Figuren wieder die Fassaden der Häuser in der Innenstadt. So, wie bald auch der heilige Laurentius, der monatelang in der Werkstatt war



Der heilige Laurentius im Original.

Er stand da, wo er hingehörte, doch genau das hat dem heiligen Laurentius über die Jahre zugesetzt: In seiner Ecknische an der Fassade eines Hauses im Mittleren Pfaffengäßchen war die Holzfigur Wind und Wetter ausgesetzt und dadurch langsam verwittert. Die Farbe war abgeblättert, das Holz gesprungen, der Gitterrost als sein Erkennungssymbol verloren gegangen. Im Rahmen des Hausmadonnen-Projekts der Altaugsburg-Gesellschaft wurde der heilige Laurentius nun wieder auf Vordermann gebracht – eine aufwendige Sache.

„Die größte Herausforderung waren die krustenartigen Schmutzschichten“, sagt Restauratorin Maria Winner. Sie sind so mit der Farbschicht verbacken, dass die Spezialistin sie gar nicht komplett entfernen, sondern nur reduzieren konnte. Überhaupt wurde der heilige Laurentius nicht restauriert, sondern lediglich konserviert. Das bedeutet, dass keine Fehlstellen ergänzt wurden. Man hat die Figur nur so bearbeitet, dass sie nicht weiter verfällt.

Die Holzskulptur ist fast 500 Jahre alt und Teil einer Augsburger Tradition: Zahlreiche Häuser in der Innenstadt wurden einst von Hausmadonnen geschmückt. Sie symbolisierten Schutz für Haus und Bewohner. Durch Besitzerwechsel,

Witterungseinflüsse und andere Umstände gingen viele dieser Figuren verloren. Seit einiger Zeit sucht der Verein Altaugsburg-Gesellschaft gezielt danach: „Wir wollen diese Madonnen restaurieren und an ihre alten Stätten zurückbringen“, sagt Vorsitzende Anne Voit.

Beim heiligen Laurentius wird es so laufen: Das Original

Augsburger Bilder

Von Anne Wall

steht künftig im Skulpturensaal des Maximilianmuseums. In die Nische im Mittleren Pfaffengäßchen zieht eine Kopie, die Holzbildhauer Friedrich Brenner geschnitzt hat. Sie ist aus Eichenholz und dadurch besonders widerstandsfähig. Brenner hat dem Heiligen auch wieder einen Rost angefertigt. Gefasst, also grundiert und bemalt, wurde die Kopie schließlich von Fassmalerin Dagmar Bodirsky.

Die Altaugsburg-Gesellschaft hofft, dass der neue Heilige nun wieder einige hundert Jahre über „sein“ Haus wachen kann. Und dass sich noch viele Madonnen finden, die man im Rahmen des Projekts zu neuem Leben erwecken kann ...

Beatrix Stengl



Restauratorin Maria Winner (oben) nahm sich der Originalfigur des heiligen Laurentius an. Sie säuberte sie und retuschierte die Risse. Holzbildhauer Friedrich Brenner und Fassmalerin Dagmar Bodirsky fertigten eine Kopie. Sie wird künftig in der Nische am Haus im Mittleren Pfaffengäßchen stehen.



Die „Frisur“ beschädigt, das Gewand abgeblättert und die Hände rissig: So sah der heilige Laurentius nach vielen Jahren Standhaftigkeit aus. Die Witterung hatte der Holzfigur stark zugesetzt.



Mit feinen Pinselchen wurde die Figur gereinigt, schadhafte Stellen wurden repariert. In einer anderen Werkstatt entstand derweil eine Kopie aus Eichenholz, die mit frischer Farbe „gefasst“ wurde.



So sieht die Kopie des heiligen Laurentius aus.